

# NIEDERSCHRIFT

---

|                |  |
|----------------|--|
| Gremium        | Ausschuss für Jugend, Soziales, Senioren, Sport und Kultur |
| Sitzungsnummer | JSSSK/004/16-21  |
| Sitzungsdatum  | Dienstag, den 15.11.2016                                   |
| Sitzungsbeginn | 18:00 Uhr  |
| Sitzungsende   | 19:55 Uhr  |
| Ort            | Bibliothekszentrum Klosterbau,<br>61169 Friedberg (Hessen) |

## Teilnehmerliste

### stellv. Vorsitzender

Herr Erich Wagner

### Vorsitzende

Frau Martina Pfannmüller

entschuldigt  
vertreten durch Herr Bernd Wagner

### Mitglieder

Frau Dr. Regina Bechstein-Walther

bis einschließlich Top 3

Frau Reyhan Demir

Frau Anja El Fechtali

Herr Timo Haizmann

Frau Kristina Krüger

Frau Rebecca Menzel

Herr Reiner Veith

ab Top 1

### Schriftführer

Herr Sebastian Dein

### Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Herr Carl Cellarius

Frau Claudia Eisenhardt

Frau Silvia Elm-Gelsebach

Herr Florian Uebelacker

Frau Evelyn Weiß

### Mitglieder des Magistrates

Herr Stadtrat Markus Alexander Fenske

Herr Stadtrat Klaus Fischer

Herr Stadtrat Alfons Janke

Herr Bürgermeister Michael Keller

Herr Stadtrat Ortwin Musch

## Verwaltung

Frau Christine Böhmerl;  
Leiterin des Amtes für soziale und kulturelle  
Dienste und Einrichtungen  
Herr Holger Kopsch;  
Leiter der Stabsstelle Flüchtlingsbetreuung  
Frau Bettina Semmerau;  
Leiterin des Bibliothekszenrum

Stellvertretender Vorsitzender Wagner eröffnet die Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Ladung zur Sitzung erfolgte fristgemäß. Einwände gegen die Tagesordnung ergehen nicht.

## Tagesordnung:

| TOP | DS-Nr.     | Titel   |
|-----|------------|---|
| 1   | 16-21/0181 | Aktueller Bericht der Stadtbibliothek (25 Jahre);<br>Präsentation erfolgt im Bibliothekszenrum  |
| 2   | 11-16/1353 | Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 02. Dezember 2015;<br>hier: Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit beheimaten / Bewegungsraum für<br>Flüchtlinge<br>Bericht durch Herrn Kopsch |
| 3   | 16-21/0150 | Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016;<br>hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg  |
| 4   | 16-21/0160 | Antrag der CDU-Fraktion vom 04. Oktober 2016;<br>hier: Neubau eines Sportplatzes in Fauerbach   |
| 5   | 16-21/0183 | Kofinanzierung Mehrgenerationenhaus und Bekenntnis zum Mehrgenerati-<br>onenhaus (Bundesprogramm 2017 - 2020)   |
| 6   |            | Verschiedenes   |

### Abstimmungsergebnis:

Einstimmig beschlossen  
Ja 7 Nein 0 Enthaltung 0

| TOP       | DS-Nr.            | Titel  |
|-----------|-------------------|--|
| <b>1.</b> | <b>16-21/0181</b> | <b>Aktueller Bericht der Stadtbibliothek (25 Jahre);<br/>Präsentation erfolgt im Bibliothekszenrum</b> |

Bürgermeister Keller erhält das Wort, begrüßt den Ausschuss im Bibliothekszenrum und gibt bekannt, dass in dieser Wahlperiode gelegentlich städtische Einrichtungen durch Ausschusssitzungen oder Ortsbegehungen besucht werden sollen. Er gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der Bibliothek, die seit dem Jahr 1991 zusammen mit dem Stadtarchiv im ehemaligen Klosterbau untergebracht ist und seit dieser Zeit einige hochwertige Preise sowohl für die Arbeit und den Inhalt, als auch für das Gebäude selbst, gewonnen hat. Insgesamt tue die Einrichtung dem Ruf einer Bildungsstadt gut. Er übergibt das Wort an Bibliotheksleiterin Frau Semmerau, die im Bibliothekszenrum von Beginn an seit 25 Jahren mit dabei war.

Sie erläutert anhand der Powerpoint-Präsentation „25 Jahre Stadtbibliothek Friedberg“, die den Ausschussmitgliedern mit der Einladung zur Sitzung zugeht, die Arbeit, das Team und die Nutzungszahlen der Bibliothek.

So schätzen die Nutzer etwa die Anpassungen an die aktuellen Medien und Themen, wobei sich der Bereich Lesen und insbesondere Sach-Informationsbeschaffung durch das Internet bekanntlich erheblich verändert habe.

Zu den Neuerungen der letzten Jahre teilt sie mit, dass sich ein Förderkreis für die Einrichtung gegründet habe, ein freies W-LAN-Netz im Gebäude sowie eine Rückgabebox vor dem Haupteingang und unabhängig von den Öffnungszeiten eingerichtet wurde, sowie, dass ein neuer Kaffeeautomat und eine Umgestaltung der Leseplätze im 2. Obergeschoss die Einrichtung noch einmal deutlich aufgewertet haben. Ebenso ist man dem OnleiheVerbundHessen beigetreten, was insbesondere für das Anbieten von eBooks wichtig sei.

Als Schwerpunkte der Einrichtung nennt Frau Semmerau die Funktion als Kommunikations- und Informationszentrum, sowie die Leseförderung für verschiedene Altersklassen zusammen mit Schulen und Kitas, ehrenamtlichen Lesepaten, sowie die Integration von Flüchtlingen (wobei das BZK aufgrund seiner Lage in der Altstadt schon immer mit Integration zu tun gehabt und dafür diverse Angebote aufgelegt hat). Die Einrichtung stehe allen offen als neutraler offener Ort für Kontakte, Deutsch-Treffs, etc.

Ein weiterer Schwerpunkt seien die Kulturveranstaltungen, unter anderem im Rahmen der Reihe „Friedberg lässt lesen“, aber auch mit lokalen Künstlern und Autoren.

Im Anschluss beantwortet Bibliotheksleiterin Semmerau einige Fragen der Anwesenden und bietet für nach dem Ende der Sitzung einen Rundgang mit dem Team durchs Gebäude an.

Der Ausschuss dankt ihr für die Ausführungen und dem gesamten Team für dessen Arbeit und nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

|           |                   |   |
|-----------|-------------------|---|
| <b>2.</b> | <b>11-16/1353</b> | <b>Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 02. Dezember 2015;<br/>hier: Ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit beheimaten / Bewegungsraum für<br/>Flüchtlinge<br/>Bericht durch Herrn Kopsch</b> |
|-----------|-------------------|---|

Bürgermeister Keller erhält das Wort und kündigt an, dass heute zu Punkt 4 des damaligen Antrages berichtet werde. Es habe sich in der Flüchtlingsunterbringung bei den Problemlagen viel geändert, nachdem vor einem Jahr noch eine dramatische Situation geherrscht habe. So habe man die Unterbringungen derzeit im Griff, bei überschaubaren Zuweisungszahlen aber immer noch ein Defizit von 30 Plätzen. Der größte Aufwand sei nun die Auseinandersetzung der Flüchtlinge mit deutscher Bürokratie und die Integration derer, die nicht in Kitas und Schulen gehen, beispielsweise über Deutschkurse und später auch Arbeitsgelegenheiten.

Er ergänzt, dass die Unterbringungseinheiten überschaubar groß gehalten werden konnten und einige mitgenutzte Wohnungen der Friedberger Wohnungsbaugesellschaft inzwischen überwiegend wieder geräumt und regulär vermietet werden konnten. Das neue Gebäude in der Straßheimer Straße ist derzeit mit 55 Personen (bei maximal 80 Plätzen) belegt, in der Kaserne ist ein weiteres Gebäude bezugsfertig und bei Bedarf ein zweites Gebäude relativ schnell bezugsfertig herstellbar. Die Notunterkünfte in den Räumlichkeiten der Stadthalle und der Bürgerhäuser Bauernheim und Ockstadt würden derzeit nicht benötigt.

Abschließend spricht Bürgermeister Keller ein Lob an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochbauabteilung, des Amtes für öffentliche Sicherheit und Ordnung, sowie die Stabsstelle Flüchtlingsbetreuung aus.

Er stellt sodann Herrn Kopsch vor, der seit 01. April 2016 Leiter der Stabsstelle Flüchtlingsbetreuung ist und zuvor bei der Stadt Frankfurt gearbeitet hat. Zusammen mit Herrn Veith, Frau Allemann und Herrn Bas-Gruschwitz ist dieser nun in der Straßheimer Straße 71, also der größten städtischen Flüchtlingsunterkunft eingesetzt.

Herr Kopsch erhält das Wort und berichtet, dass zurzeit 218 Flüchtlinge in 15 verschiedenen städtischen Unterkünften verschiedener Größe untergebracht seien. Er gibt zudem einen kurzen Überblick über deren Altersstruktur und Herkunftsländer.

Im Jahr 2016 wurden der Stadt 155 Flüchtlinge vom Wetteraukreis zugewiesen und aktuell würden dem Wetteraukreis jede Woche ca. 30 zugewiesen und in die Kommunen weiterverteilt. Zusätzlich seien im Stadtgebiet von Friedberg weitere 140 Flüchtlinge in Einrichtungen des Wetteraukreises untergebracht. Ihm seien keine signifikanten Probleme wie Gewalttätigkeiten oder religiöse Konflikte bekannt.

Aktuell betreuen 20 ehrenamtliche Patinnen und Paten, mit denen ein guter Kontakt bestehe, die Flüchtlinge auf Basis einer schriftlichen Vereinbarung über das Ehrenamt (wg. Unfallversicherung), zudem gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Runden Tisch und dem zuständigen Sozialarbeiter des Wetteraukreises. Die Sozialarbeit werde ab dem 01.01.2017 von der European Homecare GmbH übernommen.

In verschiedenen städtischen Gebäuden stellt die Stadt Räumlichkeiten für Deutschkurse und andere Treffpunkte wie beispielsweise das „Flüchtlingscafé“ Freitags Nachmittags im Seniorenbegegnungszentrum zur Verfügung.

Seit dem 01.07. sind 2 ehrenamtliche Sportcoaches im Rahmen des Förderprogrammes „Sport und Flüchtlinge“ tätig, die Bedarfe und Sportmöglichkeiten abklären und Kontakte zu den Sportvereinen herstellen, für die kürzlich eine diesbezügliche Informationsveranstaltung stattgefunden hat.

Anschließend beantworten Bürgermeister Keller und Stabsstellenleiter Kopsch einige Fragen der Anwesenden zu verschiedenen Unterkünften und deren Internetanbindung.

### **3. 16-21/0150 Antrag der SPD-Fraktion vom 25. September 2016; hier: Seniorenwegweiser - Älter werden in Friedberg**

Mitglied Demir begründet den Antrag, stellvertretender Vorsitzender Wagner gibt Musterbeispiele von Broschüren aus Bad Kreuznach und Taunusstein herum, berichtet aus einer Informationsveranstaltung aus Bad Nauheim und bietet an, die dort erhaltene Präsentation per E-Mail an Interessierte weiterzuleiten, die sich dazu bitte bei ihm melden sollen.

Nach Wortbeiträgen der Mitglieder Menzel und Krüger, der Stadtverordneten Elm-Gelsebach und Cellarius sowie Bürgermeister Keller, die jeweils inhaltliche und grundsätzliche Anregungen zum Thema enthalten, wird über die weitere Vorgehensweise mit dem Antrag diskutiert.

Bürgermeister Keller empfiehlt - auch, da die Stadtverwaltung Friedberg personell nicht so besetzt ist, wie andere - zunächst Angebote eines überparteilichen Sozialträgers einzuholen, der sodann eine Bestands- und Bedarfsanalyse erstellen könnte.

Als Informationsquellen könnten diesem Sozialträger folgende Gruppierungen und Unterlagen (Liste nicht abschließend) dienen, die in den verschiedenen Redebeiträgen zur Sprache kamen:

- Seniorenbeirat Friedberg, Ehrenamtsagentur und die Friedberger Seniorenclubs
- Kirchengemeinden, Caritas, Familienbildungsstätte, Ärztlicher Notdienst, Pflegeheime, etc.
- Seniorenwegweiser des Wetteraukreises
- Bad Nauheimer Senioreninformation (+ Beispiele aus anderen Städten)
- Demographie-Bericht der Bertelsmann-Studie
- Prognosen zur Veränderung der Altersstruktur unter Berücksichtigung der Flüchtlingsthematik und der Entwicklungen in der ehemaligen Kaserne

Im Fokus soll dabei auch die Frage behalten werden, wie man Angebote präsentieren kann, ohne dabei die Kosten aus den Augen zu verlieren und dennoch eine gewisse Aktualität und regelmäßige Fortschreibung zu erreichen. Ein reines Online-Angebot könnte einige Senioren ausschließen, weshalb man vermutlich zusätzlich auch eine klassische Druckversion brauche.

Andiskutiert wurde zudem die denkbare Gründung einer Arbeitsgruppe „Seniorenwegweiser“, die sich intensiv und bspw. mit weiteren Mitgliedern aus den oben genannten Institutionen mit der Thematik befassen, die unterschiedlichen Situationen von Senioren in der Stadt beschreiben, sowie eventuelle Lücken in der Infrastruktur zusammenstellen könnte. Zunächst wird aber der von Bürgermeister Keller vorgeschlagenen Vorgehensweise, also der Einholung von Angeboten eines überparteilichen Sozialträgers zur Erstellung einer Bestands- und Bedarfsanalyse, zugestimmt. Der Ausschuss wünscht hierzu in der nächsten Sitzung einen Zwischenbericht des Magistrates.

**4. 16-21/0160 Antrag der CDU-Fraktion vom 04. Oktober 2016;  
hier: Neubau eines Sportplatzes in Fauerbach**

Bürgermeister Keller erhält das Wort und berichtet, dass Planungs- und Neubau- Mittel für einen Kunstrasenplatz anstelle des alten Sportplatzes bereits im Haushalt veranschlagt seien, sich durch den Wegfall der Teilortsumgehung jedoch eine neue Situation ergeben habe, aufgrund derer die Verwaltung bereits vor längerer Zeit Kontakt mit dem Flächeneigentümer aufgenommen habe, um möglicherweise das Gesamtgelände zu kaufen und planerisch zu entwickeln.

Da der Verein, der über seinen Vorsitzenden eng in die Planungen eingebunden sei, aufgrund seiner Historie am jetzigen Standort bleiben wolle, prüft die Stadtplanungsabteilung derzeit für nördlich des bestehenden Fußballplatzes eine Erweiterung des Sportgeländes und neue Wohngebiete.

Es seien also zwei Modelle denkbar:

1. Umwandlung des jetzigen Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz
2. Umwandlung des jetzigen Rasenplatzes in einen Kunstrasenplatz und Erstellung eines neuen Rasenplatzes unter Kostenbeteiligung des Vereins nördlich des bestehenden Sportgeländes.

Da beide Modelle aufgrund der Lage im bebautem Gebiet lärmschutztechnisch nicht unproblematisch sind, ist die Verwaltung bereits in die Lärmschutzdiskussion mit dem TÜV Hessen eingestiegen, denn die Stadt wolle keinen Sportplatz bauen, der durch eventuelle spätere Klagen und Urteile eine zeitliche Nutzungseinschränkung auferlegt bekommt.

Der Magistrat werde das Thema wieder in die Ausschüsse bringen, wenn die Gespräche wegen des Grundstücksankaufes Klarheit gebracht haben und die Planungen, auch im Hinblick auf die nötigen Lärmschutz- und Umweltgutachten, weiter fortgeschritten sind.

Bürgermeister Keller teilt abschließend mit, dass der Antrag gestellt wurde, nachdem die oben genannten Gespräche nachweislich bereits angelaufen waren und er sich für ihn daher sachlich bereits erledigt habe. Stadtverordneter Wagner hält den Antrag aufrecht und besteht für die CDU-Fraktion auf Abstimmung.

Stellvertretender Vorsitzender Wagner lässt nach kurzer Diskussion über den vorliegenden Antrag abstimmen:

**Beschluss:**

1. Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, den Magistrat zu beauftragen, mit dem Grundstückseigentümer des Flurstückes 131/1 in der Flur 9 „Unter dem Städter Weg“ in Fauerbach, der Südzucker AG, in Verhandlung zu treten mit dem Ziel, auf dem Grundstück einen Sportplatz für den FC Olympia Fauerbach errichten zu können.
2. Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen, den Magistrat zu beauftragen, dafür zu sorgen, dass die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden, auf dem o. g. Grundstück einen Sportplatz für den FC Olympia Fauerbach zu errichten.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig beschlossen  
Ja 6 Nein 0 Enthaltung 2

**5. 16-21/0183 Kofinanzierung Mehrgenerationenhaus und Bekenntnis zum Mehrgenerationenhaus (Bundesprogramm 2017 - 2020)**

Bürgermeister Keller berichtet kurz über das aus der Vorlage ersichtliche bundesweite Programm und erläutert, dass die Stadtverordnetenversammlung seit einigen Jahren im Haushalt die jährlichen 5.000 € bereitgestellt habe. Die FAB gGmbH brauche nun aber für Ihre Antragsstellung beim Bund eine Kofinanzierungszusage über mehrere Jahre und der Magistrat halte das Projekt für sinnvoll, so dass er es nun in den Gremienlauf gegeben habe.

Nachdem Bürgermeister Keller einige Fragen der Anwesenden beantwortet hat, lässt stellvertretender Vorsitzender Wagner über den Tagesordnungspunkt abstimmen:

**Beschluss:**

Das Mehrgenerationenhaus wird in die Koordinierung der vorhandenen und geplanten Angebote zur Gestaltung des demografischen Wandels und zur Sozialraumentwicklung im Wirkungsgebiet des Mehrgenerationenhauses eingebunden.

Das Mehrgenerationenhaus wird in Höhe von jährlich 5.000 € von 2017 bis 2020 (Laufzeit Bundesprogramm Mehrgenerationenhaus) von der Stadt Friedberg (Hessen) kofinanziert.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig beschlossen  
Ja 6 Nein 0 Enthaltung 2

**6. Verschiedenes**

Da zu diesem Tagesordnungspunkt keine Wortmeldungen vorliegen, dankt stellvertretender Vorsitzender Wagner den Anwesenden für ihre Beteiligung und schließt die Sitzung.

\_\_\_\_\_  
gez.: Wagner  
(stellv. Vorsitzender)

\_\_\_\_\_  
gez.: Dein  
(Schriftführer)